

# Was macht eigentlich Banette?

■ Isabelle Lombardo



Banette, auf der Hut, erkennbar unter hundert Artgenossen

Sie erinnern sich doch an Banette, die eigenwillige Kuh? Zweimal im Sommer 2004 geriet sie in die Schlagzeilen, weil sie sich weigerte, Menschen über ihr Schicksal bestimmen zu lassen.

Sie riss aus dem Schlachthaus von Yverdon aus, rannte wild durch die Strassen der Stadt, Polizei, Bauern und Metzger auf den Fersen, und landete schliesslich im Canal Oriental, wo es einem wohlmeinenden Polizisten gelang, sie mit dem Lasso einzufangen.

Dieser Mann mit Namen Denis Pape wollte „seiner“ Kuh, nachdem er ihr das Leben

gerettet hatte, ein besseres Schicksal bescheren.

## „Banette“ will nicht

Von Clea Bouchat, Journalistin bei der Zeitung „La Presse Nord Vaudois“, alarmiert, beschloss die Fondation Franz Weber, zur grossen Erleichterung ihres Retters, Banette zu kaufen.

So kam Banette für eine Weile wieder in ihre hübsche Heimatgemeinde Mauborget und machte erneut von sich reden, als sie in ihr neues Domizil einziehen sollte. Dort, in Montet, erwartete sie Denis Pape auf dem Bauernhof von Jean-Louis Demierre. Keiner wusste

seinen Augen nicht. Stampfend und schnaubend und um sich schlagend riss sie sich los von Riemen und Seilen, warf zwei Männer über den Haufen – Denis Pape und ihren neuen Betreuer Jean-Louis Demierre – raste haarscharf an einer Jauchegrube vorbei, setzte über Mauern und Stacheldrähte, nichts konnte sie aufhalten. Ihre Flucht endete mehr als einen Kilometer weiter auf einer Weide in Chavannes-sur-Moudon, wo sie auf freundliche Artgenossen traf.

Der herbeigerufene Wildhüter beschloss, ihr eine Beruhigungsspritze zu verabreichen. Vergebens. Würdevoll und unverrückbar stand Banette da und blickte herausfordernd ihre verdutzten Verfolger an, die ihr am liebsten zugeschrieen hätten: „Es ist doch nur zu deinem Besten!“

Banette weigerte sich entschieden, in den Viehtransporter zu steigen, und den Männern, die sich um sie bemühten, schwanden die Kräfte. Man gab ihr eine zweite Beruhigungsspritze,



Erinnerungsfoto: Dickschädel Banette



Heimatdorf von Banette : Mauborget- kleine Gemeinde des Waadtländer Jura

aber auch diese wirkte nicht. In unverminderter Hochform kostete Banette weiter das gute frische Gras, das sie hier fand.

### Heimweh

Erst als man zum dritten Mal versuchte, sie einzufangen, legte sich Banette endlich auf die Erde und fiel in einen für alle erholsamen Schlaf. Es bedurfte der vereinten Kräfte von fünf Männern, um sie in den Transporter zu laden. Fünf Stunden später war Banette



Banette in Pose

endlich in ihrem neuen Stall. Froh und erleichtert hängte Denis Pape ihr die Glocke um, die er für sie gekauft hatte.

Aber in Montet war Banette nicht glücklich. Ihr Blick war leer, sie wurde apathisch. Sie frass nicht mehr und geriet in einen besorgniserregenden Zustand. Dem Mann, der sie beherbergte, und jenem, der ihr das Leben gerettet hatte, wurde klar, dass sich Banette nach ihrer Heimat sehnte, und sie beschlossen, sie dorthin zurückzubringen. So kehrte Banette nach zwei Tagen unglücklichen Exils nach Hause, zu ihren geliebten grünen Weiden zurück. Der Transport verlief reibungslos, denn Banette, ruhig wie nie zuvor, liess es diesmal mit sich geschehen. Auf dem Bauernhof erkannte sie ihren ehemaligen Besitzer sofort wieder und folgte ihm willig auf die angrenzende Weide.

Dort verhielt sie sich zunächst scheu und abweisend, doch die ganze Herde kam freudig auf sie zu, um sie zu begrüßen.

### Zuhause

Eine ergreifende Szene. Ba-

nette war endlich wieder daheim! Mit ihrem dunklen Geburtsfleck über dem rechten Auge erkennt man sie unter Hunderten. Sie hebt sich deutlich von der Herde ab. Ebenso unterscheidet sie ihr geflecktes Fell von den anderen Kühen, die eher gleichmässig gefärbt sind. Man erkennt sie von weitem auf den ersten Blick!

Selig und ausgehungert, fing sie sofort wieder zu fressen an, zur grössten Freude ihres Freundes Denis Pape, der sie aus der Ferne noch eine Weile beobachtete.



Man sieht es ihr an: es geht ihr gut!

Seither führt Banette ein ruhiges Leben auf den Höhen des Waadtländer Jura, in der anmutigen grünen Landschaft, die sie nie verlassen wollte.

Nur einmal noch wurde es für sie bedrohlich, als sie eine bei Kühen ziemlich häufig auftretende Euterinfektion erlitt, die durch einen Fliegenstich hervorgerufen wird. Die Entzündung nahm einen gefährlichen Verlauf und verursachte einen Abszess, der sich aber glücklicherweise wieder zurückbildete und verschwand.

Banette ist noch jung, und sie denkt nicht daran, auch nur einen Tag in ihrer idyllischen Berglandschaft zu verpassen oder eine einzige Sekunde ihres Lebens zu verlieren. Sie ist wohlauf und so unverschämt wie je. Statt sich zu fügen, trotzt und bockt sie oft. Verflixte Banette! Aber gerade deswegen mag man sie ja !

### Dank

Liebe Mitglieder der FFW, Ihnen verdankt Banette ihr heutiges behagliches und friedvolles Leben. Dank Ihrer Grosszügigkeit und

Grossherzigkeit geniesst sie gut aufgehoben jede Stunde ihres Daseins im Kreise ihrer Vertrauten und ihrer Herde. Banette hat grosses Glück. Denn während so viele Menschen die Tiere misshandeln, verachten oder jedenfalls nichts tun, um ihr Schicksal zu lindern, versuchen andere mit allen Kräften, das zugefügte Leid und Unrecht wieder gut zu machen – Menschen wie Sie, liebe Mitglieder der FFW! Ihnen würde Banette heute ihren Dank sagen, wenn sie es könnte.